

## Inhaltsverzeichnis

Seite

<b>1</b>	<b>Auslandsaufenthalt in den USA.....</b>	<b>2</b>
1.1	Einleitung.....	2
1.2	Arbeitstag .....	3
1.3	Finanzen.....	3
1.4	Freizeit.....	4
1.5	Insider Tipps .....	5
1.6	Fazit.....	6

## 1 Auslandsaufenthalt in den USA

### 1.1 Einleitung

Für vier Monate ein Auslandspraktikum in den USA zu machen, ist spannend und lehrreich zugleich. Im Rahmen meines Auslandssemesters kann ich diese Aussage bestätigen. Um es genau zu nehmen, habe ich meinen Auslandsaufenthalt inmitten des Bundesstaates Indiana in Fort Wayne gemacht und war damit ein sogenannter „Hoosier“ (Bewohner des US-Bundesstaates Indiana). Zum Zeitpunkt des Auslandssemesters befand ich mich im letzten Semester meines Masterstudiengangs international logistics management an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Mein Auslandsaufenthalt war im Studienverlaufsplan nicht vorgeschrieben, jedoch hatte ich auf Anfrage die Möglichkeit von meinen Unternehmen bekommen, in einem freiwilligen Auslandspraktikum meine Masterarbeit zu schreiben.

Insgesamt hat die Vorbereitung etwa ein Jahr gedauert. Diese Vorbereitung inkludiert den Zeitpunkt der Anfrage, die Themenauswahl für die Masterarbeit, die Klärung unternehmensinterner Fragestellung sowie das Organisieren eines J-1 Visums für meinen Aufenthalt. Ein J-1 Visum ist verkürzt gesagt ein Visum für Studierende, welches das Aufnehmen einer Tätigkeit (Praktikum) unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt (z.B. das Bereitstellen eines Trainingsplans vorab) In meinem Beispiel haben die drei zuerst genannten Punkte etwa 6 Monate Planung und das Organisieren des J-1 Visa etwa 4 Monate gebraucht, wobei teilweise Prozesse parallel abliefen. Schlussendlich wurde das Thema meiner Masterarbeit: *„Development of an ideal layout and value stream considering current challenges, machine park expansion, and current layout restriction“*. Für das Organisieren des Visums habe ich zusammen mit der Organisation aus Berlin THE AMERICAN DREAM - US VISA SERVICE GMBH zusammengearbeitet. Generell würde ich für die Organisation des Visums eine Zusammenarbeit mit einer Beratungsstelle empfehlen, da nach meinem Empfinden der Auswahlprozess sehr kompliziert werden kann bei der Vielzahl unterschiedlichen Visums und jeder Fall nochmal individuell spezifisch sein kann. Entsprechend viel Vorlaufzeit sollte hier eingeplant werden, um auf unerwartete Hindernisse vorbereitet zu sein. In meinem Fall war der Zeitraum von 4 Monaten ausreichend, jedoch gleichzeitig knapp bemessen da ein J-1 ein vergleichsweise sehr aufwändiges Visum ist.

### **1.2 Arbeitstag**

Zu meinen Tätigkeiten während des Praktikums gehörten das Ausmessen der Fabrik sowie das Modellieren eines zwei- und dreidimensionalen Modells der Anlage sowie die Wertstromaufnahme der Produktions- und Logistikprozesse innerhalb des Unternehmens. Da der Auslöser des Projektes eine bevorstehende Anlieferung von neuen Maschinen war, ist es das Ziel gewesen einen Layoutplan der bestehenden und neu dazukommenden Anlagen und Betriebsmittel zu gestalten. Um dieses Ziel zu erreichen, habe ich mit der Planungssoftware visTable der PLAVIS GMBH gearbeitet und nach und nach die Anlagen implementiert. Während des Aufenthalts habe ich wie die Kollegen vor Ort eine 40 Stundenwoche gehabt und vor Ort an dem Projekt gearbeitet. Da die Firma in einer eher ländlichen Gegend gelegen ist hatte ich jeden Tag eine Anfahrt von etwa 35 Minuten bzw. 28 Meilen, was hier in der Region normal ist wobei einige Mitarbeiter eine deutlich längere Anfahrt haben. Arbeitsbeginn war dabei in der Regel 7:00 Uhr morgens und Feierabend um 16:00 Uhr. Durch die sehr lebendige Atmosphäre der amerikanischen sowie der Unternehmenskultur verging die Zeit jedoch sehr schnell. Der Arbeitsalltag mit den Kollegen und Kolleginnen war in der Regel immer sehr humorvoll, familiär und respektvoll. Hier und da etwas scherzen gehörte zum Tagesgeschäft dazu.

### **1.3 Finanzen**

Hinsichtlich der Finanzen hatte ich den Eindruck, dass die Lebenshaltungskosten allgemein höher sind als in Deutschland. Je nach Bundestaat in den USA können hierbei jedoch erhebliche Unterschiede vorkommen. Während meines Aufenthalts hatte ich kein finanzielles Problem. Als Rahmenbedingung ist hier jedoch zu sagen, dass mir während des Aufenthalts eine Wohnung, Auto sowie die Spritkosten gestellt wurden und ich zudem eine durchschnittliche Praktikumsvergütung erhalten habe und zwei Stipendien erhalten habe. Dabei habe ich mich für die Stipendien der TH OWL *Go Global* und *PROMOS* beworben. Dementsprechend hatte ich das große Glück, dass ich mich hinsichtlich der Finanzen nur wenig Gedanken machen musste und die Organisation und Finanzierung relevanter Dinge wie Wohnung und Auto schon vor Ankunft geregelt waren. Dementsprechend musste ich mit den übrigen Mitteln meine Wohnkosten in Deutschland, meine Verpflegung vor Ort sowie Freizeitaktivitäten. Nach meinem Bauchgefühl habe ich für die gleiche Verpflegung zwischen 10-25 % mehr vor Ort ausgeben müssen als in Deutschland. In der Regel hatte ich keine

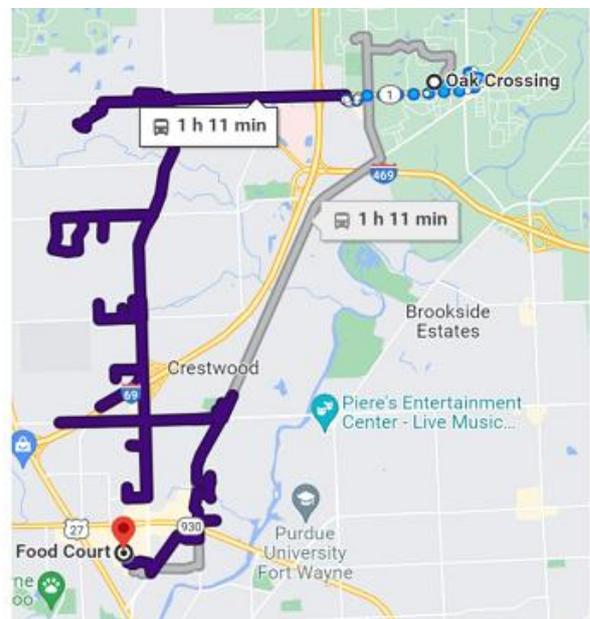
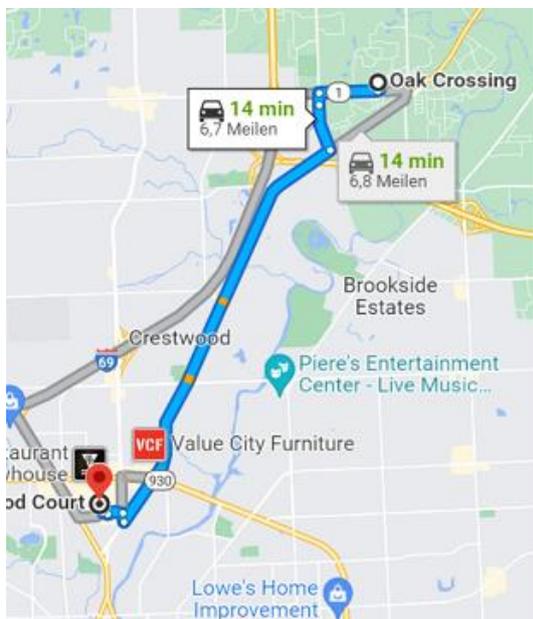
Probleme mit meiner Kreditkarte zu zahlen, jedoch habe ich festgestellt, dass es sich empfiehlt Bargeld mitzubringen da meine Mastercard in den vier Monaten an zwei Terminals nicht funktioniert hat. Zudem lohnt es sich doppelt Bargeld mitzunehmen, da an Orten wie Chinatown in Boston oder New York City eher mit Bargeld gehandelt wird und auf meist Kreditkartenzahlung noch kleine extra Gebühren anfallen neben den für meine Kreditkarte anfallenden 1,5 % Zusatzgebühren. Für meinen Trip in die USA hatte ich 800 USD mit, wobei ich den Großteil des Bargeldes in New York City und Boston ausgegeben habe.

### **1.4 Freizeit**

Meine Freizeit habe ich in den USA durch Städtetrips, gemeinsame Unternehmungen oder Sportarten wie Baseball, Golfen oder auch Schießen verbracht. Insgesamt habe ich es geschafft Städte in 6 verschiedenen Staaten zu besuchen. Hierunter fällt Indianapolis, Chicago, Detroit, Bloomington, Gatlinburg Boston New York City und ein paar kleinere Städte. Besonders gut hat mir die Smokey Mountains Jeep Invasion in Tennessee gefallen, da hier ein besonders amerikanisches Flair vorhanden war. Unter der Smokey Mountain Jeep Invasion kann man grundsätzlich eine Pilgerfahrt von Jeep Liebhabern verstehen, die sich gegenseitig durch verschiedenartige Gummienten „probs“ geben, Jeep Trails entlangfahren, oder lokale Jeep Events besuchen. Außerdem hat mir besonders mein Aufenthalt in Bloomington gefallen bei dem ich die Indiana University besucht habe und ich meine Vorstellung eines amerikanischen Studentenwochenendes mit Partys und co. erweitern konnte. Der Support des lokalen Baseballteams TINCAPS oder den Detroit Tigers ist während meines Aufenthaltes nicht ausgeblieben. Außerdem sind in der Region Indiana viele amisch geprägten Menschen, bei denen sich ein Besuch ebenfalls gelohnt hat. Unter amisch geprägten Menschen versteht man dabei vereinfacht gesagt Einwanderer aus deutschsprachigen Regionen die einen sehr speziellen und traditionellen Lebensstil führen der einer vergessenen Zeit gleicht. Also statt Autos Pferdekutschen und statt Computer Säge und Meißel, eine sehr außergewöhnliche Erfahrung auf jeden Fall. Grundsätzlich hatte ich während meines Aufenthaltes das Gefühl, dass das Freizeitangebot sehr umfangreich in den USA ist.

## 1.5 Insider Tipps

Als Insider Tipp für einen Aufenthalt in den USA würde ich für die Organisation des Visums die Zusammenarbeit mit einer professionellen Organisation empfehlen, falls es sich um ein J-1 Visum handelt und mindestens 4 Monate vor Einreise den Visumsprozess zu starten. Zudem muss man sich darauf einstellen, wenn man nicht in Großstädten wie New York, Chicago und co. wohnt ein Auto für die Mobilität zu organisieren. Zum Vergleich Fort Wayne hat etwa 265.000 Einwohner und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bräuchte ich mindestens die 5-fache Fahrzeit, um in die Nähe des Stadtkerns zu kommen. Entsprechend ist der Stellenwert eines Autos in den Staaten wesentlich höher als in Deutschland oder europäischen Ländern.



Das Knüpfen neuer Bekanntschaften hingegen, ist in den USA deutlich einfacher, da Personen in Bars, auf der Straße oder in der Nachbarschaft in der Regel ein Begrüßen und man schneller in Gespräch kommt. Die Amerikaner sind diesbezüglich deutlich offener und erkennen einen am Akzent schnell, sodass das Eröffnen eines Gespräches deutlich einfacher erfolgt. Als Bezahlung genügt in der Regel eine Kreditkarte, jedoch musste ich ab und zu auch mit Bargeld bezahlen, da meine Kreditkarte bei manchen Terminals nicht funktioniert hat. Entsprechend für ich vor Abflug in die Staaten bei seiner lokalen Bank anrufen, um Fremdwährung einzutauschen.

### 1.6 Fazit

Ein Auslandsaufenthalt zu machen ist generell eine gute Möglichkeit an sich selbst zu wachsen und neue Eindrücke für sein Leben zu gewinnen. Besonders ein Aufenthalt zusammen mit einer Firma oder einem Projekt ermöglicht es einen eine zusätzliche finanzielle Unterstützung zu haben und sich hinsichtlich dieses Punktes weniger Gedanken machen zu müssen. Die Organisation des Visums kann sich aber entsprechend kompliziert und langwierig anfühlen. In meinem Beispiel hatten kleinere Rückschläge und Wechsel des geplanten Visums und des Visumsprozesses für kleiner Motivationsnachlässe gesorgt, die es aber rückblickend definitiv Wert sind in Kauf zu nehmen. Falls die Einreise mittels J-1 erfolgt, empfehle ich die Zusammenarbeit mit einer professionellen Organisation für Visaangelegenheiten. Auch eine Suche nach Stipendien ist in jeden Fall empfehlenswert, da ich im Vorfeld nicht gedacht hätte, dass ich ein Stipendium erhalte. Besonders positiv von meinem Auslandssemester ist rückblickend der Kontakt und die Offenheit meiner Kollegen mir hängen geblieben, sodass viele mich zu sich nach Hause oder kleineren lokalen Ausflügen und Aktionen eingeladen haben und ich die Menschen in Mideast Amerika kennenlernen dürfen. Auch hinsichtlich meiner besuchten Orte befindet sich Fort Wayne rückblickend auf den Highlights meines Auslandsaufenthalts neben Boston und Berkshire County. Zusammenfassend ist mein Auslandsaufenthalt eine tolle Möglichkeit gewesen mir neue Eindrücke anzueignen, die mich in meinen zukünftigen Leben weiter begleiten werden.

## 1.7 Galerie



Ausblick in Indianapolis



Ausblick vom Hanging Rock südlich von Fort Wayne (Wabash-River)



Ausblick von der Skybridge in Gatlingburg



Ausblick auf Chicago von Zugstation



Ausblick auf Chicago von Lake Michigan



Ausblick auf Samuel-Adams-Platz in Boston



Ausblick auf Friemann Square während Three-River Festival



Ausblick auf das Detroit Tigers Baseballstadion



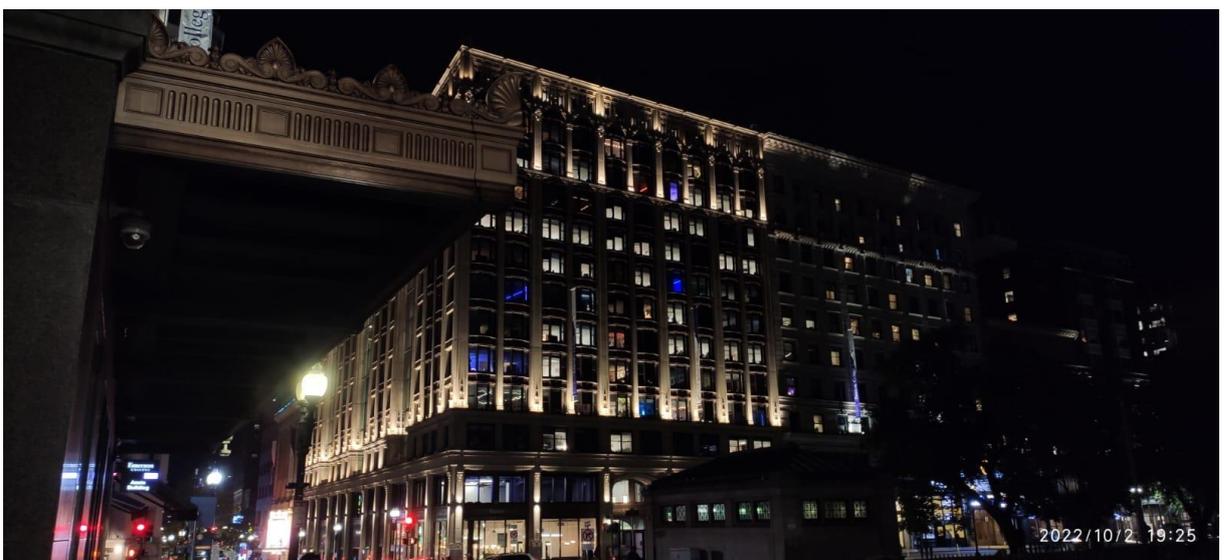
Ausblick auf eine Car-Show in Auburn Indiana



Ausblick auf Timesquare von NYC Skydeck



Ausblick auf Brooklyn von NYC Skydeck



Ausblick auf Hotel in Boston